



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere
Stücke zum eigenen Gebrauche frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung inner-
halb Deutschlands 100 Mark halbjährlich für Nichtmitglieder jedes Stück
300 Mark halbjährlich. Im Postbezug 800 Mark halbjährlich. Für Kreuz-
bandbezug sind die Postkosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch
15 Mark halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Umfang einer Seite
360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreise: die Zeile 2.25 Pfa.,
1/2 Seite 750 M., 1/4 Seite 390 M., 1/8 Seite 195 M. Nichtmitglieder

preise: die Zeile 6.75 M., 1/2 Seite 2250 M., 1/4 Seite 1200 M., 1/8 Seite
615 M. Stellengesuche 1.20 M., die Zeile. Chiffregeb. 1.50 M. Bestell-
zettel für Mitgl. und Nichtmitgl. die Zeile 3 M. Wochen-Anzeige:
Mitglieder die Zeile 2.25 M., 1/2 Seite 750 M., 1/4 Seite 390 M., 1/8 Seite
195 M. Nichtmitglieder die Zeile 6.75 M., 1/2 Seite 2250 M., 1/4 Seite
1200 M., 1/8 Seite 615 M. Beilage, wird nicht angenommen. Beider-
seitiger Erfüllungsort Leipzig. = Rationier. des Börsenblatttraumes, sowie
Preissteiger., auch ohne befond. Mitteilung im Einzelfall jederg. vorbeh.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 60 (N. 40).

Leipzig, Sonnabend den 11. März 1922.

89. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Leipzig, den 11. März 1922.

Einladung

zu der

Ordentlichen Hauptversammlung

auf Mittwoch, den 22. März 1922, nachmittags 4 Uhr
in dem kleinen Saal des Deutschen Buchhändlerhauses, Portal I.

Tagesordnung:

1. Der Jahresbericht über das Jahr 1921.
2. Der Rechnungsabluß des Jahres 1921.
3. Der Haushaltsplan für das Jahr 1922.
4. Die Wahlen für den Vorstand und Hauptauschuß.
5. Antrag des Vorstands, das Eintrittsgeld von Mk. 25.— auf
Mk. 50.—, den Mitgliedsbeitrag der ordentlichen Mitglieder von
Mk. 60.— auf Mk. 100.— zu erhöhen.

Aus dem Vorstande scheiden aus die Herren Adolf Spey
und Bürgermeister a. D. Carl Strauß; beide Herren sind
wieder wählbar.

Aus dem Hauptauschuß scheiden aus die Herren Adolf
Dähnert, Dr. Hermann v. Hase und Walter Tho-
mas. Alle drei Herren sind wieder wählbar.

Etwas noch zu stellende Anträge von Mitgliedern
können nur dann verhandelt werden, wenn mindestens zwölf
stimmberechtigte Mitglieder sie unterstützen (§ 16 der Satzung).

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 13 der Satzung
alle Mitglieder des Vereins verpflichtet sind,
allen Hauptversammlungen beizuwohnen, wenn
sie nicht durch Krankheit oder Ausübung öffentlicher Ämter ver-
hindert sind, und daß Geschäfte (oder Reisen) nicht als Entschul-
digungsgrund geltend gemacht werden können. Die im Laufe
der Versammlung einzufordernde Eintrittskarte dient als Aus-
weis der Anwesenheit.

Wer ohne triftige Entschuldigung fehlt, hat zwei Mark zu
zahlen.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

F. D. Klasing,
Vorsteher.

Otto Voigtländer,
Schriftführer.

Bekanntmachung.

Im Monat Februar 1922 wurden als ordentliche Mit-
glieder aufgenommen:

Heinr. Aug. Sauermann i. Fa. Heinr. Sauermann;
Georg Fiod i. Fa. ABC-Verlag Georg Fiod;
Dr. iur. Karl Maack i. Fa. A. S. Payne;
Karl S. Müller i. Fa. Karl S. Müller, Komm.-Buch-
handlung und Antiquariat;
Hugo Bruno Radelli i. Fa. Hugo Radelli Verlag.
Leipzig, den 1. März 1922.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

F. D. Klasing,
Vorsteher.

Otto Voigtländer,
Schriftführer.

Vom rechten Buchhändler.

Ein Kapitel für Bücherkäufer und auch Buchhändler.

Von W. Herbert Köhler.

(Zum Nachdruck empfohlen.)

In früheren Zeiten, als das Handwerk noch goldenen Boden
hatte und die alten Zünfte und Gilden in voller Blüte standen,
begegnete man, als hervorstechendem Merkmal, einem gefunden,
herzhaften Stolz der »Zünftigen« auf ihr Handwerk. Jeder
Meister war eine erhabene Person, der Titel selbst hatte Wucht
und Klang. Es verbarg sich hinter ihm ein Teil tüchtiger, ehr-
licher Arbeit und gutes Können. Im Volksmund hat fast noch
bis heute der oft sinnlos angewandte Titel »Meister« einen vollen,
tüchtigen, meist jovialen Klang. Heute, im Zeitalter der Maschine
und des Systems, ist der weiterfahrene, die ganze Materie be-
herrschende Handwerker verschwunden. Man findet meist nur
noch abgeraderte, versorgte Menschen, die nur ein engebrenzt
Arbeitsgebiet beherrschen, und die in aller Lebenssorge den schö-
nen Stolz von damals nicht mehr fühlen und tragen können. —
Auch der Kaufmann alter Zeit, der mit Wagen und Reifigen
durchs Land zog und die Märkte schuf und besuchte, der später
die alten Handelsspaläste erbaute, trug einen geraden, harten
Stolz auf seinen Stand in sich und zur Schau: die Kaufmanns-
würde. Der Kaufmannstolz ist in der Zersplitterung des Gewer-
bes (früher vertrieben die Kaufleute auch die Waren der Hand-
werker!) ganz verschwunden. Alte, gute, ehrliche Traditionen und
Bräuche wurden zwischen den Rädern der Zeit zermalmt und zer-
mahlen. — Nur in einem Gewerbe, das abseits vom modernen
Kaufmannstum steht (was man ihm oft vorwirft), ist der alte
Stolz, sind alte Bräuche und Traditionen geblieben: beim Buch-
handel, im weiteren Sinne: beim ganzen graphischen Gewerbe.
Denn auch Buchdrucker und Buchbinder, die früher in Reih und
Glied mit allen anderen Handwerkern standen, haben ihren Stolz
durch die Art ihrer Arbeit und ihres Bildungsganges erhalten
können. Dieser Stolz ist etwas Schönes, weil er gesund ist und
berechtigt. Welcher echte Buchhändler hätte diesen Stolz nicht
schon selbst in sich gefühlt und ihn vertreten, seine Berechtigung
verteidigt?! Wie oft mag manchem dieser Stolz die Kraft ge-
geben haben, zur Fahne zu halten, wenn pekuniäre Sorgen, harte
Lebensverhältnisse auf ihm lasteten! Geht hin und sucht, wo
ihr gleichviel Idealismus zum Beruf, vom Chef bis zum letzten
Angestellten, findet wie im Buchhandel! Es ist kaum einer Buch-
händler geworden, der sich's nicht überlegt hätte lange vorher
und der nicht mit tiefer, begeisterter Liebe gekommen wäre. Es ist
harte, liebevolle Arbeit, die der Buchhandel fordert, und Arbeits-
zeit ist heute noch oft eine Norm ohne Bedeutung. Wo ist noch
ein Beruf, der dem rein Geistigen so nahe kommt, der so viel
Bildung und Wissen verlangt wie der Buchhandel? Aus dem
allen und aus dem Gefühl, einer alten heiligen Tradition treu zu
sein, wächst der Stolz auf den Beruf in das Herz des rechten
Buchhändlers. Es gibt wohl auch viel Halbheiten und Mittläufer,
aber ich will hier nur vom rechten Buchhändler schreiben.

Es ist so viel Eigenartiges am Wesen des Buchhandels, das
andere Kaufleute oder überhaupt Fernstehende nie recht fassen
werden und verstehen können. Das Buch ist keine Ware im rohen